Vaster Than Empires and More Slow

Veronika Dräxler, An Laphan, Janina Totzauer, Lia Melissa Wehrs

Eröffnung: 18.06.2022, 15-20h
Ausstellung: 19.- 26. Juni 2022
täglich: 17-20h geöffnet

Vaster Than Empires and More Slow ist eine multimediale, narrative Ausstellung, deren Titel dem Science-Fiction Roman von Ursula K. Le Guin entstammt. Die dort beschriebene Erkundung eines empfindungsfähigen Planeten steht für die Künstler*innen metaphorisch für die Erfahrung des digitalen Raumes.

Die hochkomprimierte Kurzgeschichte von 1971 behandelt dabei Themen, die nicht emblematischer sein könnten für die Beschreibung des Web 2.0/3.0, in der soziale Isolation, ökologische und soziale Netzwerke der Angst, die (Un-)Möglichkeit der Empathie und Realitätsflucht zunehmende Filter unserer Existenz werden. Die Künstler*innen greifen dabei Assoziationen aus dem Text heraus, als persönlichen Coping-Mechanismus mit dem Digitalen.

Veronika Dräxler fokussiert sich in ihrer Videoarbeit auf das Internet als eine der *Realität* gleichwertigen (Agri-)Kulturlandschaft. In ihrem Film „Traces of life/How to kill“ steht der Englische Garten als Metapher für den digitalen Raum. Sie untersucht wie weit dieser virtuelle Garten selbstständig gedeiht und welche Eingriffe der Mensch unternimmt um Ordnung herzustellen. Der Film beobachtet seine Protagonist*innen (Gärtner*in und Jäger*in), die über (Über-)Leben und Tod entscheiden.

An Laphan verhandelt in seinen Arbeiten psychokulturelle Schwellenzustände, Körperbilder, Aspekte der Dekolonisation und die Erlebnisrealität als BiPOC vietnamesischer Abstammung. Sein Found Footage Film “An Anthology of Vietnamese Death” betrachtet Netzwerke des *Colonial Gaze* westlicher Regisseur*innen anhand von Todesdarstellungen in Vietnam-Kriegsfilmen und beobachtet damit Fremd-/Eigenwahrnehmung seiner Herkunft in einer Ära flüchtiger Bilder und Memes.

Janina Totzauer erarbeitet in ihrer Mehrkanal-Videoarbeit „The Symbiosis Saga“ die Vision einer zukünftigen Beziehung des Menschen zu seinem (digitalen) Lebensraum. Kulisse der Videos ist eine

fantastische Videospielwelt, welche aus der Ego-Perspektive durchschritten wird. Orte, Gegenstände, Tiere, Menschen und Naturereignisse werden zu gleichwertigen Protagonist*innen. Der Logik des Videospiels folgend springt der „Player“ zwischen analogem und digitalem Raum und dekonstruiert wortlos die Grenzen dazwischen.

Lia Melissa Wehrs kämpft in ihren künstlerischen Arbeiten gegen die Angst vor dem Fremden, indem sie sich der virtuellen Welt bemächtigt. Ihre Skulpturen entziehen sich durch eine außergewöhnliche Haptik und Optik sowohl jeglicher Normen, als auch den physikalischen Kräften unserer bekannten Welt. Durch die Übersetzung ihrer Erfahrungen aus dem 3D-Raum ins Analoge stellt sie den Rezipient*innen gekonnt Fragen über die Wirklichkeit der Dinge.

Die Künstler*innen studierten gemeinsam zwischen 2013-2018 Medienkunst unter Prof. Klaus vom Bruch an der AdBK München. Nach ihren Abschlüssen zog es sie künstlerisch und geographisch in entgegengesetzte Richtungen. Für die Ausstellung finden die vier erstmals wieder zurück zu ihren Ursprüngen, nach München und zum Bewegtbild.

Halle 50, Margarete-Schütte-Lihotzky-Straße 30, 80807 München